

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0215

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Eigenschaften, die er ihm beygelegt, dem Leser einen solchen Begriff gemacht, daß er nothwendig empfindlich darüber getüret werden muß, wenn er siehet, daß seine Tugend nicht besser belohnet wird, als daß er eine Frauens-Person heyrathen muß, die einer von Adel durch eine grausame List gemißhandelt hat. Ihre Unschuld zeigt sich zwar in diesem Stücke; allein die Folgen dieser Begebenheit, nemlich, daß sie ihres Mannes Tod befördert, daß sie von ihrem Verföhrer eine schlimme Krankheit bekömmt, daß sie ein vedantisches Frauenzimmer ist, die ihren Mann beständig mit ihrem Lateinischen und Griechischen, daß sie gelernt hat, quälet, ic. verursachen, daß man wünschen muß, daß diesem Atkinson, der etwas weniger, als der Held dieses Werks ist, eine andere Part die möchte seyn zu Theile geworden, zumahl, da es sich zeigt, daß er von seiner arten Kindheit an eine redliche, bescheidene, zärtliche, und heldenmäßige Neigung für die schöne Amalia unterhalten, welche er niemals eher als auf seinem Todtbette derselben erklärt, da er ihr dieses Geheimniß eröffnet, und ihr ein Gemähde wieder zustellet, daß er durch eine Art eines Diebstahls, der aber bey der Liebe leichtlich verziehen wird, heimlich bey sich behalten, welches Gemähde nachgehends das Werkzeug wird, den Hrn. Booth und seine Amalia aus allen ihren verwirren Umständen herauszureißen. Das 3te und 4te Buch enthält verschiedene Schwierigkeiten, in welche dieses sonst glückliche Paar verwickelt wird, und zwar theils durch die lasterhaften Absichten einiger falschen Freunde in Ansehung der schönen Amalia, theils aber durch die üble Aufführung des Hrn. Booth selbst, worinn die Fehltritte seiner Lebhaftigkeit und Unachtsamkeit vielmehr seinem Verstande als seinem Willen zuzuschreiben sind. Sie wird endlich in allen Umständen als das Muster einer weiblichen Vollkommenheit abgebildet.

Die beyden Episoden der Geschichte der Jungfer Matthews, und der Madame Ben-

net tragen sehr vieles bey, den Knoten dieser Geschichte zu entwickeln.

Leipzig. Wir haben schon neulich eine zu Gotha heraus gekommene, und Hrn. Bertram zum Urheber habende Uebersetzung der Arbeit des Abts Batteur, die schönen Künste aus einem Grunde hergeleitet, bekant gemacht: Wir halten uns aber sehr verpflichtet noch eine andere Uebersetzung eben des Buchs anzuzeigen, welche zu gleicher Zeit für die Weidemannische Handlung gedruckt worden ist, und vielleicht die vorige an Flüssigkeit der Schreibart noch etwas übertrifft. Sie unterscheidet sich durch folgenden Titel: Batteur, Professors der Redekunst an dem Königl. Collegio von Navarra, Einschränkung der schönen Künste, auf einen einzigen Grundsat, und mit einem Anhang einiger eigenen Abhandlungen vermehret. Die Uebersetzung selbst, in welcher wir auch die angeführten Muster Lateinischer und Französischer Gedichte in gebundener Rede übersetzt lesen, beträgt 264., und die hinzu gesetzten Abhandlungen 142. Octavseiten.

Wir können von der Treue und Richtigkeit beyder Uebersetzungen nicht urtheilen, weil uns die Urschrift mangelt: Welcher aber von beyden man am wenigsten ansehen könne, daß sie eine Uebersetzung sey, mag der Leser selbst urtheilen, wenn er nur die zwey ersten Seiten aus ihnen gegen einander hält. Die eigenen Abhandlungen des Uebersetzers reden 1.) von der Eintheilung der Künste; 2.) von den Zeiten, in welchen die schönen Künste entstanden sind. Der Verfasser sucht ihren Ursprung höher hinauf zu setzen, als Batteur, und ihn von der Sündflut weniger zu entfernen. Er thut es mit Recht, und ließe sich vieles sagen, seine Sätze zu bestärken. Wir haben allerdings Gedichte, die viel älter sind als die Griechischen; und der Hr. Verfasser hätte dreist Moßis Lieder, und das sehr schön geschriebene Buch und Gedichte Hiobs nennen können: Ja vor Moße ward die Geschichte in Liedern besungen, da
von

von wir noch die Ueberbleibsel in Rosts erstem Buche finden. 3.) Von dem höchsten und allgemeinsten Grundsatz der Poesie. Da Bateau die Nachahmung der Natur zu ihrem allgemeinen Grundsatz annimmt, so wird dagegen einiges erinnert. Es macht diesen Grundsatz sehr verdächtig, daß er den B gezwungen, die Lehrgedichte, und zum Exempel die Virgilischen Bücher vom Ackerbau, nicht für Werke der schönen Künste anzusehen. Hingegen sezt der Verfasser das Wesentliche der Poesie in einer sinnlichen und angenehmen Vorstellung des schönen und guten; Und wann wir urtheilen dürften, so würden wir ihm beytreten. Doch man lese ihn selbst, um mit Vergnügen von ihm überführt zu werden. 4.) Von der Eintheilung der Poesie. 5.) Von der künstlichen Harmonie des Verses. Hier nimt sich der Verfasser unter andern Blat 351. des bey einigen so verhaßten Reims an. 6.) Von dem Wunderbaren der Poesie, besonders der Epopee. 7.) Von dem eigentlichen Gegenstande des Schäfer, Gedichtes. Wir haben diese Anmerkungen insgesamt mit so vielem Vergnügen gelesen, und sie haben uns so oft unter dem Lesen ein stilles und geheimes Lob abgezwungen, wenn wir gar nicht begierig waren zu loben, sondern bloß zu lernen, daß wir um ihrentwillen die zu Leipzig herausgekommene Uebersetzung des Bateau dem Leser vorzüglich anpreisen müssen. à 36 fr.

Wann allbereit vor einiger Zeit drey gedruckte Piegen, welche nachstehende Titul führen:

1. Historie des Theologischen Habers, welchen Herr Chorherr Breitinger, wider den Rath. Schluß des Allerhöchsten erregt hat. Franck. An. 1751. 8vo.

2. Vier Sendschreiben an den Hrn. Canzler von Mosheim, samt einem Anhang von verschiedenen Neuigkeiten aus Zürich. Heraus gegeben von Alitheodosioski. An. 1751. 8vo.

3. Versuch einer Friedens-Stiftung zwischen dem Hrn. Cardinal Quirini, und Hrn. Professor Formen in Berlin. 1751. 8vo.

heimlich in den Druck gekommen, und hin und wieder divulgirt worden, so haben UGH Herren nothwendig zu seyn besunden, selbige durch öffentliche Kundmachung in denen allhiefigen Zeitungen und Wochen-Blättlein, als schandliche Dasquillen zu erklären, mithin jedermänniglich vor derselben Gebrauch und Distribution zu verwahren; behalten sich auch bestermassen vor, daß, wann nach kurz- oder langer Zeit, derselben Autor entdeckt, und bekannt gemacht werden könnte, selbigen nach seinem Verdienen mit Obrigkeitlichen Ernst zu bestraffen.

Datum den 12. Junii An. 1752.

Canzley der Stadt Zürich.

Universal-Catalogus von neuen Theologischen, Juribischen, Medicinischen, Philosophischen, Mathematischen, Historischen, Philologischen und andern Büchern in allerley Sprachen, welche für den beygesetzten Preis bey den Verlegern dieser Nachrichten zu bekommen sind. XXIIlte Fortsetzung. Oster-Messe. 1752.

Universal-Catalogus von neuen Theologischen Büchern. Oster-Messe 1752. XXIIIte Fortsetzung.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Zetzdegger und Compagnie Buchhändler, zu bekommen.